

Es gilt das gesprochene Wort

Antrittsrede in der Sitzung des Rates der Stadt am 27.10.2009

Sehr geehrte Mitglieder des Rates der Stadt Iserlohn,
sehr geehrte Damen und Herren,

Wir haben eine lange Tagesordnung, deshalb werde ich mich um eine kurze Rede bemühen.

Zunächst bin ich sehr stolz, dass mir die Iserlohnerinnen und Iserlohner am 30. August ihr Vertrauen geschenkt haben, um für 6 Jahre Bürgermeister aller Iserlohner Bürger sein zu können. Ich danke allen Iserlohnerinnen und Iserlohnern für dieses Vertrauen und ich habe vorhin in meinem Eid versprochen, Gerechtigkeit gegen jedermann zu üben, d. h. für alle Iserlohner Bürgerinnen und Bürger ein offenes Ohr zu haben.

Nach diesem Dank geht es nun um die vor uns liegenden Aufgaben!

Ich gehe die vor mir liegende Aufgabe mit großer Freude an und auch mit einer großen Portion Zuversicht, dass es mir gelingen wird, als Ratsvorsitzender und Chef der Verwaltung für diese Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger eine gute Zukunft zu gestalten.

Die Verantwortung, die wir, Sie, meine Damen und Herren Ratsmitglieder, und ich, übernommen haben, ist groß. Die Aufgaben, die anstehen, sind ohne Zweifel schwierig aber auch ungeheuer wichtig! Auch wenn die letzten Wochen in der politischen Diskussion z.B. durch die Frage geprägt war, wie unsere neue Bundesregierung sich aufstellen wird, muss man einfach sehen, dass es sich in den Städten und damit auch in Iserlohn entscheidet, wie wir miteinander leben. In Brüssel, Berlin oder Düsseldorf werden Gesetze verabschiedet - in Iserlohn wird die Realität mit einer Vielzahl von lokalen Akteuren gestaltet.

In den Städten entscheidet sich, ob die Integration von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion gelingt, in den Städten entscheidet sich, wie unsere Gesellschaft, Arme und Reiche, Menschen mit und ohne Arbeit, Jung und Alt, miteinander leben und ob wir eine soziale Ausgrenzung der Schwächeren und eine Spaltung der Gesellschaft verhindern können.

Meine Damen und Herren Ratsmitglieder, diese Verantwortung wird in den kommenden 5 Jahren zunehmen. Wir alle wissen, dass die finanzielle Situation der Stadt Iserlohn angesichts der tiefgreifendsten Krise der Weltwirtschaft seit Ende des Zweiten Weltkrieges so dramatisch ist wie noch nie zuvor.

Aber wir sind nicht in unsere Ämter und Mandate gewählt worden, um jetzt klein beizugeben, die Bürgerinnen und Bürger erwarten von uns klare Antworten auf drängende Fragen und sie erwarten von uns eine klare Kursbestimmung für unsere Stadt, die vor allem aber ihre Stadt ist, also die Stadt der Bürgerinnen und Bürger. Ich halte trotz der schwierigen Umstände an den Zielen fest, die ich vor der Wahl zu meinen Zielen als Bürgermeister von Iserlohn erklärt habe:

- Die soziale Stadt für alle, in der die Menschen zusammenhalten und in der sie solidarisch und friedlich zusammenleben,
- die lebendige und urbane Stadt für alle, in der es sich gut und sicher leben lässt, in der man sich gerne aufhält, in der viele attraktive Ereignisse im kulturellen, sportlichen und sozialen Leben die Lebensqualität und die Urbanität der Stadt verdeutlichen,
- die Bildungsstadt für alle mit ausgezeichneten Bedingungen für Lernen und Lehren vom Kindergarten bis zur Seniorenuniversität,
- die wirtschaftlich starke Stadt für alle mit besten Chancen für Wirtschaft und gute Arbeit und damit auch tragfähige finanzielle Bedingungen für unsere Arbeit in dieser Stadt,
- kurz: Die Stadt für Iserlohrerinnen und Iserlohrer, für Jüngere und Ältere, für Familien und Singles, für Einheimische und ausdrücklich auch für Zugewanderte.

Ich bin überzeugt, das sind Ziele, auf die wir alle uns verständigen können und für die wir alle gemeinsam in den kommenden 5 Jahren arbeiten.

Meine Damen und Herren, ich hoffe sehr, dass meine Ziele für diese Stadt in den kommenden 5 Jahren die Ziele dieses Rats sein können und ich werde daran arbeiten, dass diese Ziele auch in der Verwaltung verankert sind. Wir haben heute eine Verwaltung, die sich im Hinblick auf Service, Orientierung auf Bürgerfreundlichkeit und Kompetenz durchaus sehen lassen kann. Mir ist es ein wichtiges Anliegen, die Dienstleistungsfunktion der Stadtverwaltung und den Service für die Bürgerinnen und Bürger in den Vordergrund zu stellen.

Ich erwarte von meiner Verwaltung Objektivität und Neutralität und eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen Fraktionen dieses Hauses. Wir haben im Rathaus eine kompetente, engagierte und loyale Mannschaft. Deshalb bitte ich Sie alle, Ratsmitglieder wie Verwaltungsmitarbeiter: Arbeiten wir miteinander - nicht gegeneinander. Nach der Gemeindeordnung bilden Rat und Verwaltung eine Einheit. Wir alle sollten uns bewusst sein, dass wir für die gleiche Sache arbeiten: Für das Wohl unserer Stadt und ihrer Einwohnerinnen und Einwohner.

Deshalb bitte ich Sie alle, das Gesetz von Fairness und Respekt zu achten. In der Sache können und sollen wir uns ruhig streiten, das gehört zur Demokratie - nicht dazu gehören persönliche Angriffe oder Verunglimpfungen.

Meine Damen und Herren,

entscheidend für Erfolg oder Misserfolg unserer Arbeit wird zum einen sein, inwieweit es mir gelingt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Iserlohn zu motivieren, für das Wohl unserer Stadt mit aller Kraft einzutreten. Genauso entscheidend wird aber auch unsere Zusammenarbeit hier im Rat sein. Ich versichere Ihnen, dass ich auf alle

Fraktionen zugehen und sie einbinden werde und dass ich froh und dankbar bin für die Mitarbeit einer jeden Einzelnen und eines jeden Einzelnen hier in diesem wichtigsten Entscheidungsgremium für unsere Stadt.

So, wie ich mich über den Vertrauensbeweis und den Vertrauensvorschuss der Bürgerinnen und Bürger bei der Wahl zum Bürgermeister gefreut habe, so freue ich mich auf die kommenden Jahre. Gehen wir die vor uns liegenden Herausforderungen mutig an, sorgen wir gemeinsam für Optimismus statt Verzagtheit, für Aufbruchstimmung statt Zukunftsangst. Mit Fleiß und Mut, mit Ideenreichtum und Bodenständigkeit werden wir gemeinsam viel bewegen und viel erreichen können. Das ist beste Iserlohner Tradition.

Lassen Sie mich zum Schluss ein Sprichwort zitieren, das Klaus Müller in seiner vorletzten Neujahrsansprache erwähnte und mich beeindruckt hat:

“Wer will, findet Wege, wer nicht will, Gründe.”

Lassen sie uns gemeinsam die Wege suchen, zum Wohle unserer Stadt. Mit der Hilfe meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und mit Ihrer Hilfe im Rat der Stadt werden wir sie finden.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.